

Schätze der Heimat bewahren Geschichte zum Anfassen

Digitales Archiv für den Altkreis Melsungen freigeschaltet
von Manfred Schaaake

Spangenberg mit einem festlichen „Go-Live“ Start auf Schloss Spangenberg sind am Montagabend die Archive von Felsberg, Melsungen, Spangenberg, Guxhagen, Körle, Malsfeld und Morschen „freigeschaltet“ worden. Der Start aller Digitalarchive stand unter dem Motto „Geschichte digital erleben“. Die Internetadresse lautet www.archive-region.de. Das symbolische Online-Schalten nahm als Hausherr Spangenbergs Bürgermeister Peter Tigges vor.

„Die interessante Ortsgeschichte kommt in die digitale Wolke“, sagte die Regionalmanagerin der Regionalentwicklungsgesellschaft Mittleres Fuldata, Marion Karmann, und sprach von Geschichte zum Anfassen. Am Ende der fast dreistündigen Präsentation kündigte sie die Gründung eines Fördervereins für das digitale Archiv der Region an. Staatssekretär Mark Weinmeister sagte die erste Spende und weitere Unterstützung zu.

70 350 Euro hat die Einrichtung des digitalen Archivs für den Altkreis gekostet.

Dazu gab es nach Angaben von Landrat Winfried Becker einen Zuschuss der Europäischen Union in Höhe von 35 470 Euro. Zur Zeit sind 1265 Beiträge im digitalen Archiv. Das Ziel beschreibt Marion Karmann mit dem Wort unendlich.

„Bleiben Sie hungrig“, rief Karmann den Geschichtsfreunden und Archivaren zu: „Bewahren Sie den Blick in Ihre Geschichte. Die Archive sind nie fertig – sie können nur besser werden.“

In den sieben Kommunen engagieren sich nach Angaben Karmanns aktive Geschichts- und IT-Interessierte, um die Ortsgeschichte für die Allgemeinheit aufzubereiten und in den digitalen Archiven zu veröffentlichen: „Sie sind voller Begeisterung für die Geschichte ihres Ortes.“

Die Schnelligkeit, mit der das Digitalarchiv verwirklicht worden sei, zeuge von der guten Betreuung durch die Regionalmanagerin und den Förderrat, betonte Guxhagens Bürgermeister Edgar Slawik, Vorsitzender der Regionalentwicklungsgesellschaft. Die sieben Städte und Gemeinden hätten erkannt, Dorfgeschichte und unser kulturelles Erbe zu bewahren. Geschichte mittels digitaler Technik vor der Zerstörung und damit unwiderruflichem Verlust zu schützen und sie jederzeit und an jedem Ort über das Internet verfügbar zu halten, könnte als rückwärtsgewandt und wenig impulsgebend für die Zukunft gesehen werden, sagte Slawik. Aber vor allem die lokale und regionale Geschichte sei nicht nur Geschehenes, sondern Geschichtes, „also der Boden, auf dem wir stehen, bauen und leben“.

Als ein „tolles Angebot“ würdigte Staatssekretär Weinmeister das Digitalarchiv: „Das Schöne ist, mit welcher Freude hier alle ans Werk gegangen sind.“

Die Arbeit von rund 40 ehrenamtlich tätigen Archivarinnen und Archivaren hat Landrat Becker während des Festaktes gewürdigt. Diese „breitgefächerte Ehrenamtslandschaft“ habe auf Dachböden, in Kellern und privaten Archiven vielfältiges historisches Material gesammelt und nunmehr digital archiviert. Ziel sei, das vielfältige kulturelle Erbe im ländlichen Raum zu bewahren, für künftige Generationen nutzbar und der Öffentlichkeit einfacher zugänglich zu machen. Mit dem digitalen Archiv werde eine vernetzte Suche zu bestimmten Themen ortsübergreifend möglich. WEITERE BERICHTE

Mörscher Fluch und Segen

Martin Luther im PfiEFFetal

Interessante Geschichten aus der Region im Digitalarchiv

Von Manfred Schaake

Spangenberg Vom Körler Esel über die Guxhagener Mönche bis zum Weinanbau am Böddiger Berg steckt der Altkreis Melsungen voller Geschichte und interessanter Geschichten. Vieles davon ist jetzt digital für immer gesichert und für jedermann gut zugänglich. Das Digitalarchiv www.archive-region.de macht es möglich. Im vollbesetzten Festsaal des Spangenberg Schlosses begaben sich Archivare und Gäste auf eine lange Zeitreise. Klaus Stiegel aus Felsberg, Wolfgang Weyh aus Melsungen, Helmut Rahm aus Spangenberg, John-Mikel Reitzig aus Körle, Edgar Janassek aus Malsfeld, die Guxhagener Mönche sowie Wolfgang Kunkel und Helmut Reichhardt aus Morschen erzählten interessante Geschichten – vom faszinierenden Fachwerk in Spangenberg bis zur ersten Äbtissin im Zisterzienserinnen-Kloster Haydau, das im Zuge der Reformation aufgelöst wurde. Unter dem Leitwort „Segen und Fluch für die Gemeinde“ wurde geschildert, dass das 1957 in Betrieb genommene und nun geschlossene Kraftfutterwerk in Altmorschen – heute im Eigentum der B. Braun Melsungen AG - einst bis zu 50 000 Tonnen jährlich produzierte, es in Altmorschen früher das modernste Milchwerk Hessens gab, die Gemeinde einmal rund 200 Arbeitsplätze hatte und Landgraf Karl vor dem Bau des Bergparks Wilhelmshöhe von seinem Architekten Musterflächen im Haydauer Park anlegen ließ. Heute noch eine Attraktion der Gesamtanlage. Im Digitalarchiv ist auch nachzulesen, dass Martin Luther 1529 auf dem Weg zum Religionsgespräch in Marburg durch das PfiEFFetal kam und südlich von Melsungen die Fulda überquerte.

Pilotprojekt des Digitalarchivs ist die vorbildliche Arbeit in Malsfeld. Vor genau vier Jahren, am 9. September 2015, wurde der Malsfelder Verein für Dokumentation und Archivierung gegründet. Ziel ist es nach den Worten des Vorsitzenden Manfred Eckhardt, bewegte und interessante Geschichte unserer Heimat von der Frühzeit bis zur Gegenwart aufzubereiten und zugänglich zu machen. Eckhardt: „Wir bringen das Archiv zu den Menschen, die müssen nicht in verstaubte Regale greifen. Geschichte ist unsere Leidenschaft.“

Im Juli 2016 ging der Malsfelder Internet-Auftritt auch mit Unterstützung von Herbert F. Schnaudt online. Im März 2017 waren es schon über 32 000

Seitenaufrufe von Interessenten rund um den Erdball. Heute sind es über 85 000 Seitenaufrufe – durchschnittlich 75 am Tag. Eine Erfolgsgeschichte, die auch beweist, dass Archivarbeit nichts mehr mit verstaubten Schubladen zu tun hat. Wie hat Manfred Eckhardt einmal gesagt: „Wir bringen die Schätze zu den Menschen. Wenn man heute online nicht präsent ist, erreicht man die jungen Menschen nicht.“ Die Zahl der Seitenaufrufe sei sehr gut für ein Archiv.

Die Großmutter vom Deutschen Kaiser

Im neuen Digitalarchiv ist unter der Überschrift „Die Großmutter vom Deutschen Kaiser“ eine Geschichte zu lesen, die Reiner Ploß eingestellt hat. Er ist Sprecher der Archivgruppe Spangenberg. In Spangenberg gibt es viele Geschichten und Anekdoten – auch Schnurren genannt – die in der Regel mündlich weitergegeben werden, sagt Ploß.

Am 11. 11. 1966 veröffentlichte die Spangenger Zeitung folgende Schnurre, in der es laut Ploß um das Grab der Großmutter des Gastwirtes der Gastwirtschaft „Zum Deutschen Kaiser“ geht. Das Lokal befand sich gegenüber der Stadtkirche. Heute ist dort die Arztpraxis Dr. Hanfy untergebracht.

Der Text: „Vor einigen Wochen, als die letzten Feriengäste bei schönem Sonnenwetter ihre ausgedehnten Spaziergänge machten, kamen zwei ältere Ehepaare vom Schloss. Von Spangengerbs Schönheiten der Natur überrascht, wollten sie sich nun auch den Friedhof ansehen. Sie erkundigten sich nach dem Erbauer der Friedhofskapelle und waren über die Pflege der Anlagen und den reichen Blumenschmuck des Lobes voll.

Ein Grabstein lag um, und das war der Grund, einen älteren Maurersmann, der fleißig am neuen Umkleidehäuschen arbeitete, zu fragen: „Warum liegt denn der Grabstein um?“

„Och, der war loose, un domitte hä keen Kind dodschißt, sall hä frisch festgemacht wären. Do licht de Großmutter vom deutschen Kaiser.“

Ganz großes Erstaunen bei den Feriengästen, von denen einer sich in der deutschen Geschichte sehr gut auskennt. „Die Großmutter vom deutschen Kaiser? Das ist doch kaum möglich!“ „Doch, doch“, sprach da der Maurersmann, „do, wo sä immer eßt“.

Kontakt: Reiner Ploß, Telefon 05663/454. m.s.

BUs

Motiv am Eingang

Geschichte zum Anfassen: vor dem Schloss Spangenberg wurden die Gäste des festlichen „Go-Live“-Starts – des Freischaltens – aller sieben Digitalarchive im Altkreis Melsungen von Menschen in historischer Kleidung empfangen. Es waren die Ritter der Tafelrunde und die Damen der Gewandmanufaktur Spangenberg. Fotos: Manfred Schaaake

Wie es einst im Kloster Breitenau zugeht: Die Guxhagener Mönche entführten die Gäste der Festversammlung in die Zeit von anno dazumal. Fotos: Manfred Schaake

Freuten sich über den Erfolg der Archivarbeit im Altkreis Melsungen und das Freischalten des Digitalarchivs: Regionalmanagerin Marion Karmann und Guxhagens Bürgermeister Edgar Slawik, Vorsitzender der Regionalentwicklungsgesellschaft Mittleres Fuldaal.

Werbung für den Qualitätswein vom Böddiger Berg: Lorena Lachmann und Altbürgermeister Klaus Stiegel, Vorsitzender des Fördervereins Böddiger Berg.

Hochwürdige Mutter: So wurde die erste Äbtissin des Zisterzienserinnen-Klosters Haydau angesprochen. Ilse Barthelmes mit Helmut Reichhardt, links, und Wolfgang Kunkel.

S Lisbeth, die Bäuerin aus Melsungen: Jutta Linnenkohl und Wolfgang Weyh.

Musikalischer Aperitif: So wurden Natascha Bachmann und Mathias Valentin von der Musikschule Schwalm-Eder-Nord angekündigt.

Der Freischalter: Spangenberg's Bürgermeister Peter Tigges bediente die Technik, mit der alle sieben Archive im Altkreis Melsungen digital an den Start gingen.